

ROBIN HOOD

Zusammenfassung

4



Das Preisschiessen von Nottingham Seite 32 ff.

Im ganzen Land wird kundgetan, dass der Sheriff von Nottingham ein Preisschiessen durchführen wird. Auch Robin und seine Leute erfahren davon; doch vom Wirt der Wirtschaft zum «Blauen Eber» hören sie weiter, dass dieses Preisschiessen vom Sheriff nur veranstaltet wird, um Robin gefangenzunehmen. Der Gedanke daran, dass Robin dem ausgesetzten Preis nicht widerstehen wird, lässt den Sheriff sicher sein, Robin wirklich schnappen zu können. Doch Robin schlägt dem Sheriff ein Schnippchen. Verkleidet nimmt er am Preisschiessen teil, und ohne vom Sheriff erkannt zu werden, gewinnt er den ersten Preis.

Think about ...!

- In diesem Programm basteln die JSler ihre eigenen Waffen. Ein Pfeilbogen und ein Pfeil sind keine Spielzeuge, sondern gefährliche Waffen. Darum lerne deinen Boys den richtigen Umgang damit. Das heisst, schiesse nie in die Richtung, wo sich Menschen und Tiere befinden und – noch viel wichtiger – ziele nie auf einen Menschen oder auf ein Tier!
- Denke daran, dass das Preisschiessen in der Stadt Nottingham stattfindet. Suche darum am besten eine öffentliche Wiese inmitten eines Wohnquartiers. Das hat den Vorteil, dass das Preisschiessen in einer «Stadt» ist und du trotzdem die nötigen Sicherheitsmassnahmen einhalten kannst.
- Eine grandiose Idee wäre, wenn du überall in deinem Quartier frühzeitig Plakate mit dem Hinweis auf das «Preisschiessen von Nottingham» aufhängen könntest.

ROBIN HOOD

Story-/Programmelemente



1 Vorbereitung für das Wettschiessen

- 1.1 Pfeilbogen und Pfeile herstellen
- 1.2 Zielscheibe basteln
- 1.3 Scheibenstand basteln



2 Üben

- 2.1 Auf verschiedene Ziele schiessen



3 Start der Wanderung nach Nottingham

- 3.1 Verkleiden



4 Wanderung nach Nottingham

- 4.1 Auf Schleichwegen nach Nottingham robben



5 Preisschiessen

- 5.1 Echtes Preisschiessen veranstalten



6 Brief mit Gedicht dem Sheriff geben

- 6.1 Geschichte spielen

ROBIN HOOD

Programmtipps

4



1.1 Pfeil und Bogen Information:

Die effektivste aller selbstgebauten Waffen sind Pfeil und Bogen. Sie sind leicht herzustellen, und man kann sich in kurzer Zeit in ihrer Handhabung üben. Für den Bogen ist abgelagertes Holz am besten geeignet. Baut man seinen Bogen aus frischem, grünem Holz, so wird er innert kürzester Zeit seine Spannung verlieren. Eibe ist das ideale Holz – alle alten englischen Landbögen wurden aus Eibe gemacht. Obwohl es fünf Eibenarten auf der Nordhemisphäre gibt, sind sie nicht sehr verbreitet. Gute Alternativen sind: Hickory, Wachholder, Eiche, weisse Ulme, Zeder, Eisenbaum, Birke, Weide oder Tanne.

Anleitung zur Anfertigung von Pfeil und Bogen

1 Ermitteln der Bogenlänge:

Für den Bogen wählt man einen biegsamen Stock. Er sollte ca. 120 cm lang sein, wobei sich die Grösse nach der Person richtet. Um die richtige Bogenlänge für jemanden zu finden, hält dieser ein Ende des Stockes mit der rechten Hand an die Hüfte und streckt den linken Arm entlang des Stockes aus, um so die Länge des Bogens zu markieren. Damit erhält man einen Standardbogen; ein Langbogen erfordert wesentlich mehr Geschick.

2 Bearbeitung des Bogens:

Der Bogen wird so geschnitzt, dass er in der Mitte 5 cm breit ist und sich zu den Enden hin auf 1,5 cm verjüngt. Die Enden (a) werden auf gut 1 cm eingekerbt, um die Bogensehne einzulegen. Wer will, entfernt die Rinde. Ist die Grundform des Bogens geschnitzt, so wird er mit Öl oder Tierfett imprägniert.

3 Einpassen der Sehne:

Am besten eignet sich eine Sehne aus ungegerbter Haut von ca. 3 mm Breite. Zur Not genügen auch Schnüre, Kordeln oder ein dünnes Seil. Je elastischer der Bogen ist, desto kürzer muss die Sehne sein. Wird die Sehne aufgespannt, so sollte sie nur leicht angezogen werden. Erst wenn man sie zurückzieht, um zu schießen, wird sie stark gespannt. An beiden Enden wird die Sehne mit einem Rundturn und zwei halben Schlägen gesichert (vgl. Abbildung). Ist das Holz nicht trocken, so sollte ein Sehnenende bei Nichtgebrauch des Bogens gelöst werden, um Spannkraftverluste zu vermeiden.

4 Anfertigung von Pfeilen:

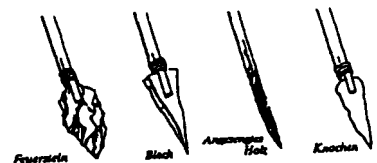
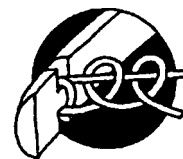
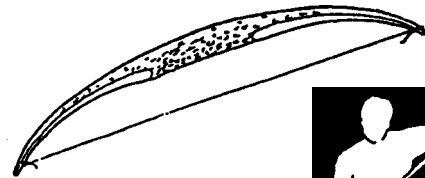
Grundsätzlich kann jedes gerade Holzstück als Pfeil verwendet werden – Birkenholz eignet sich aber am besten. Die Pfeile sollten rund 60 cm lang und 6 mm stark sein. Wichtig ist, dass die Pfeile gerade und glatt sind. (Pfung mittels aufgespanntem Faden.) Am hinteren Ende wird eine 6 mm tiefe Kerbe eingeschnitzt, welche die Bogensehne aufnehmen kann. Um die Treffgenauigkeit zu erhöhen, sollten die Pfeile mit kleinen Leitwerken versehen werden. Glatte Federn sind hierzu am besten geeignet, aber es können auch Papier, leichter Stoff oder entsprechend geformte Blätter dazu verwendet werden. Die Feder wird, oben beginnend, der Mitte des Federkieses entlang getrennt (a). Dann lässt man 20 mm an jedem Ende des Kieles zur Befestigung am Pfeil überstehen (b). Zum Schluss werden drei Federhälften in gleichem Abstand um den Schaft gebunden (c).

Pfeilspitzen:

Der Pfeil selbst kann zugespitzt und im Feuer gehärtet werden. Für feste Spitzen (besser) eignen sich spitze Steine oder Knochen, am besten jedoch zugeschnittenes Blech. Die vorbereitete Spitze wird sodann in den gespaltenen Schaft eingefügt und möglichst straff festgebunden.

5 Technik des Bogenschiessens:

Der Pfeil wird an die Bogensehne gesetzt und der Mittelpunkt des Bogens auf Augenhöhe angehoben. Der Bogen wird mittels vorgestrecktem Arm unmittelbar unter dem aufgelegten Pfeil gehalten. Der Bogenarm bleibt ausgestreckt, die Sehne wird dann gleichmässig bis zum Kinn durchgezogen. Die Pfeilspitze sollten in Augenhöhe sein. Über die Spitze wird dann das Ziel anvisiert. Nun lässt man die Sehne los – möglichst ohne daran zu reissen.



ROBIN HOOD

Programmtipps

4

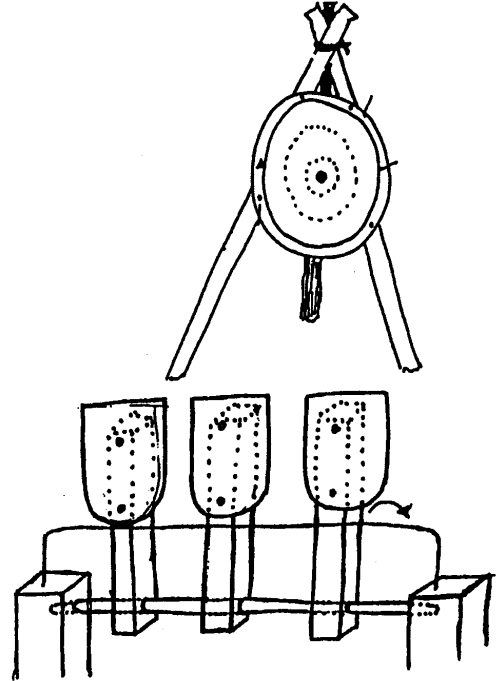


1.2 Zielscheibe:

Eine runde Scheibe aus starkem Holz wird mit Material, in welchem Pfeile steckenbleiben (Kork, Sagex) überzogen. Darauf werden dann Zielringe gemalt. Diese Scheibe wird nun auf einen selbstgemachten Ständer genagelt oder im Notfall an einen dicken Baum gebunden, nicht genagelt.

1.3 Scheibenstand:

Etwas aufwendig, aber für Leute mit schreinerischem Geschick sicher lohnend, ist die Herstellung eines Scheibenstandes, bei dem mehrere gleich- oder verschiedengrosse Scheiben nebeneinander angebracht werden, und welche bei einem Treffer nach hinten abklappen.



2.1 Das Üben dient vor allem dazu, eure eigenen Waffen auszuprobieren und euch einzuschiessen. Es soll nicht zuviel Zeit dafür investiert werden, denn zum Schiessen kommen die Boys noch genug.

3.1 Die Verkleidung dient eurem Schutz, so dass euch der Sheriff nicht erkennt. Benutze die Lumpen des Komhändlers.

4.1 Die Wanderung wird viel interessanter, wenn du zuerst um jeden Baum und um jede Ecke schaut um nicht plötzlich vor den Männern des Sheriffs zu stehen. So kannst du gerade noch Spannung während der Wanderung und für das Preisschiessen schaffen.

5.1 Für das Preisschiessen brauchst du auch noch andere Schützen als nur die Boys. Lade darum doch Kinder aus der Umgebung ein. Das ist gerade eine sehr gute Werbung für den Cevi! Doch denk daran, Robin soll das Preisschiessen gewinnen. Kleiner Tipp: Beginne frühzeitig mit Üben!

6.1 Rollenspiel: *(Halbnomad=HOREB Lagerbau, S. 11)*

Der Sheriff übergibt dem unbekanntem Sieger den ersten Preis (vielleicht einen selbst gebastelten Pokal). Robin und seine Leute freuen sich sehr darüber, doch die Freude wäre noch grösser, wenn der Sheriff wüsste, wer der Unbekannte war. Darum werfen sie das Gedicht in sein Zelt. Das Gedicht findest du auf der Seite 45 im Buch! Auf dem Schiessgelände stellst du für den Sheriff ein Zelt, als so eine Art Tribüne, auf. Mögliches Zelt ist ein 8er Halbnomad.